

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 30.

Halle, Freitag den 5. Februar
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depeschen.

Antwerpen, Mittwoch, den 3. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Ihre Königliche Hoheit der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen sind heute Vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr wohlbehalten in Biesingen angekommen. Höchstselben werden um 4 Uhr Nachmittags hier erwartet. König Leopold befindet sich bereits zu deren Empfang hier.

Kopenhagen, Mittwoch, d. 3. Febr. Der König ist vorgestern Abend plötzlich von einer Bruskerkältung ergriffen worden; der häufige Husten und das Fieber hatten bereits gestern abgenommen. Die vergangene Nacht war ruhig und das Befinden viel besser.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Febr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Großherzoglich Hessischen und Herzoglich Nassauischen Hofe und derzeitigen Kammerherrn Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, Grafen von Verponcher-Sednizky, den Charakter als Geheimere Legations-Rath zu verleihen.

Obwohl für den Tag des Einzuges des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm in einem früher nicht bekannten Umfange gesorgt ist, so zeigt sich doch Mangel an Platz selbst für manche der am meisten berufenen Zeugen der Festlichkeiten. Es hielt erst überhaupt schwer Zuschauerplätze für die Landtagsabgeordneten zu finden, doch wurden endlich seitens des Magistrats welche auf einer im Lustgarten dem Schlosse gegenüber zu erbauenden Tribüne ausfindig gemacht, zu deren Errichtung ein Zimmer- und ein Maurermeister die Concession erhalten hatten. Nachdem die Nachricht davon den Abgeordneten bereits mitgeteilt war, kam der hinkende Vote nach

und jeder Landesvertreter sollte den Selbstkostenpreis des Plazes mit 1 $\frac{1}{2}$ Thln. bezahlen, da die Concessionaire erklärten, bei der gewünschten Gratisräumung von 300 Plätzen nicht auf ihre Kosten kommen zu können. Obwohl das nun im mildesten Lichte in den öffentlichen Blättern entschuldigt und den Abgeordneten dies kleine Opfer mundrecht gemacht wurde, so hat es doch nicht die gewünschte Anerkennung gefunden.

(Sitzung des Abgeordnetenhauses am 3. Febr.) Der Präsident Graf zu Guleburg macht dem Hause Mittheilung vom dem gestern eingegangenen Antwortschreiben des Königs auf die dem Prinzen von Preußen eingehändigte Adresse des Abgeordnetenhauses. Das Schreiben, zu dessen Berechnung die Mitglieder sich erheben, lautet:

„Dem Hause der Abgeordneten gebe Ich für die in der Adresse vom 17. v. M. ausgesprochenen treuen Gefinnungen und guten Wünsche hiedurch Meinen Dank zu erkennen. Der Fürbitte Meines Volkes versichert, getrübe Ich Mich mit der Hoffnung, daß durch Gottes Gnade Meine geliebte Gesundheit bald wieder hergestellt wird. Charlottenburg, den 2. Febr. 1858. An das Haus der Abgeordneten. (gez.) Friedrich Wilhelm.“

Präsident: Diese direkte Kundgebung des Königs leuchte wie ein Sonnenstrahl in die dunklen Wolken unseres Horizontes. Er fordere daher das Haus auf, jenem Sonnenstrahl ein Willkommen entgegenzubringen durch den Ruf: Es lebe der König! — Die Mitglieder stimmen dreimal in dieses Hoch ein.

Auf die fernere Mittheilung des Präsidenten, daß die Stadt Berlin über eine Tribüne zu Gunsten der Abgeordneten nicht habe verfügen können, und nachdem der Abgeordnete (Stadttrath von Berlin) Bock dem Berliner Magistrat deshalb zu vertheiligen gelacht, der Abgeordnete Harkort das Verfahren der hiesigen Behörden bei dieser Gelegenheit einer scharfen Kritik unterworfen und sich nach die Abgeordn. Wenzel, v. Keller, Graf Schwerin hatten vernehmen lassen, bezieht die Verammlung, auf den Vorschlag des Abg. v. Rittowich (Weis) nach dem Schluß der öffentlichen Sitzung, um diesen Gegenstand zu heben, zu einer geheimen Überlegung.

Der Minister-Präsident bringt darauf einen Gesetzentwurf, einen Handelsvertrag mit der Argentinischen Republik betreffend, ein. Es folgen sodann Beschlüsse von Erfolgswahen; die im 7. Posener Wahlbezirk erfolgte des Abg. Goebel wird auf den Antrag des Abg. Bentkowski beanstandet. — Den zweiten Gegenstand der Beratung bildet der Bericht der Justiz-Kommission über die Verordnung vom 4. Juni 1855, und der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die im Concurs und erbschaftlichen Liquidations-Prozesse zu erhebenden Gerichtskosten. — Nach einer längeren Debatte zwischen den Abgg. Serberg, Wenzel, Schröbn, v. Gerlach, dem Justiz-Minister etc. wird das Gesetz mit einigen unwesentlichen

Bemerkungen über die gegenwärtige Handelskrise.

Zweiter Artikel.

Den früheren Bemerkungen über die gegenwärtige Handelskrise mögen einige andere Betrachtungen folgen, das nachholend oder ergänzend, was in dem ersten Aufsatze, entweder gar nicht oder nur flüchtig berührt werden konnte. Vier Gesichtspunkte sind es vorzugsweise, auf die sich unsere Bemerkungen beziehen werden, nämlich 1) Geld und Kredit, 2) Hamburg und der Blankokredit, 3) die demokratische Kreditpolitik des Präsidenten Buchanan, und 4) die Börse.

1) Geld und Kredit.

Die gegenwärtige Volkswirtschaft ist auf dem Punkte angelangt, daß sie ihre eigentlichen Triebfedern in der Association, im Kredit und in der Konkurrenz wiederfindet. Von den Anhängern des Alten angefeindet, aber stets über sie triumphirend, sind diese drei Faktoren der heutigen weltwirtschaftlichen Völkerarbeit in ihrer Zusammenwirkung die treibenden und tragenden Stahlfedern, dergestalt, daß ihre Schwächung mit Erschütterungen sogar mit dem Ruin der Volkswirtschaft als gleichbedeutend erscheinen würde.

Alle großen Unternehmungen von allgemeinem Nutzen: Kanäle, Docks, Eisenbahnen, Stromregulierungen, Dampfmaschinen, Banken, Berg- und Hüttenwerke, Assekuranzen, fabricirende Friedensfestungen, alles, was den gesellschaftlichen Verhältnissen in den letzten zwanzig oder dreißig Jahren einen Aufschwung gegeben hat und dessen unermessliche Bedeutung die Verfasser unser Gesetzbücher nicht im Entfernsten gahnt haben — wenn anders verdammt unsere Zeit diesen durchgreifenden Umbau, als der Association, welche bei der wachsenden und sich mächtig ausdehnenden individuellen Freiheit dennoch das Feld der freien Thätigkeit des Einzelnen täglich mehr beschränkt und einen Gesellschaftszustand vorbereitet, in welchem die größten Individualitäten wie die kleinen ganz verschwinden werden? Die Association ist aus der Nothwendigkeit der Dinge hervorgegangen, sie ist ein wirtschaftliches Werkzeug, das der Wettstreit, die Konkurrenz

uns in die Hand gegeben. Wir wollen den Begriff und die Wirkung der Konkurrenz, da sie schon so oft Gegenstand geneigter oder abgeneigter Beurtheilung gewesen, nicht zergliedern. Weiden, der Association und der Konkurrenz, steht die dritte bewegende Gesellschaftskraft, der Kredit zur Seite. Was ist der Kredit? Auf diese Frage wollen wir mit den Worten Proudhon's antworten. A verkauft an B für 1000 Thlr. und empfängt dafür von diesem einen Wechsel auf 90 Tage Verfallzeit. Zu gleicher Zeit kauft A von C auch für 1000 Thlr. und dieser erhält die von B unterschriebene Obligation. Einerseits kauft C von D ebenfalls für 1000 Thlr. und giebt diesem die von B ausgestellte Obligation, die er von A empfangen hat. Aber D hat für sich und seine Familie oder für sein Geschäft gleichfalls für 1000 Thlr. bei B gekauft; er bezahlt seine Schuld, indem er ihm den von B selbst ausgestellten Wechsel giebt. Diese vier Operationen, die einen Werth von 4000 Thlr. in sich schließen, haben keinen Heller baares Geld nöthig. Das ist der Mechanismus des Kredits in der einfachsten Gestalt. Dieser Kredit ist jetzt die Seele unserer Volks- und Weltwirtschaft, wie vordem das Geld als der „nervus rerum“, als die Springfeder aller Handlungen angesehen wurde. Wer den Kredit verliert, erliegt der Konkurrenz, wird konkurrenzunfähig oder wirtschaftlich todt.

Wo dagegen Kredit und Konkurrenz fessellos alle Schranken überschreiten, wo Willkür und Schwinbel kein Maß und kein Gesetz anerkennen, da erhebt das Mißtrauen sein gespenstisches Haupt und alle Grundfesten der Volkswirtschaft erzittern.

Es giebt vielleicht kein Land, wo Kredit und Konkurrenz sich freier, energischer, fesselloser entfalten, als in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, und darum sehen wir dort wirtschaftliche Gewitter sich viel häufiger zusammenziehen und sich entladen, die schwüle Luft von ungesunden Dünsten reinigend und erfrischend.

Auch bei uns, in den vier Pfählen stiller deutscher Gemüthlichkeit und hochgehaltener Freundschaft werden die Kreditfürme häufiger, als bisher,

Commissions-Veränderungen angenommen. Den Schluß der Sitzung bildet der erste Bericht der Justiz-Commission über verschiedene Petitionen. Sie werden ohne Debatte erledigt und über sie förmlich auf Antrag der Commission zur Tagesordnung übergegangen. Schluß der Sitzung 2 1/2 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt. Es folgt sodann die geheime Sitzung.

Die preussische Bank hat den Discout für Wechsel auf 4 pCt., für Lombard auf 5 pCt. ermäßigt.

Der „B. u. H.-Ztg.“ zufolge ist in hiesigen Geschäftskreisen von einer neuen russischen Anleihe die Rede, über deren Abschluß gegenwärtig in London Verhandlungen Statt finden. Man spricht von einer Summe von zehn Millionen Pfund Sterling.

Nach dem achten Jahresbericht der Staatsschulden-Commission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens sind an verzinlichen Staats-Dokumenten, welche im Jahre 1856 durch den Tilgungsfond eingelöst wurden, am 21. April v. J. 5,405,611 Thlr. niederagelegt. Vernichtet wurden am 13. Mai v. J. im Beisein von Commissarien der Staatsschulden-Commission und der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden 7913 Dokumente im Werthe von 3,441,163 Thlr. 10 Sgr. Es waren von einzulösenden Kassencheinen 394,536 noch nicht abgehoben. Aber obson eine weitere Frist für die Einlösung derselben festgesetzt worden war, so wurden doch nur 72,795 Thlr. bis zum 30. Nov. v. J. abgehoben, so daß noch nicht eingereichte Kassen-Anweisungen im Betrage von 321,741 Thlr. übrig blieben. Die Bank hat von den von ihr einzulösenden 15 Millionen Thlr. Kassen-Anweisungen bis zum Schluß des Jahres 1856 5,250,000 Thlr. und bis Ende Nov. v. J. 8,250,000 Thlr. an die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden abgeliefert. Die Kauttionen der Staatsbeamten und Herausgeber von Zeitungen betragen am 25. Febr. 1857 die Summe von 7,236,187 Thlr. mit 289,447 Thlr. Zinsen. Die aus dem Ertrage der von den Eisenbahnen zu entrichtenden Abgabe angekauften, außer Kurs gesetzten und bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden niedergelegten Eisenbahn-Actien beliefen sich am 30. Nov. v. J. auf 1,262,700 Thlr. Die verzinliche Staatsschuld betrug am 1. Januar 1856 216,991,248 Thlr., die unverzinliche 30,842,347 Thlr. Der Betrag der Zinsen, welche von der gesammten Staatsschuld zu zahlen waren, ist auf 8,867,881 Thlr. berechnet worden, wovon jedoch 208,878 Thlr. unabgehoben blieben. Die unverzinliche Schuld ist durch die in Gemäßheit des Gesetzes vom 7. Mai 1856 von der preussischen Bank bewirkte Einlösung in Höhe von 5,250,000 Thlr. auf 25,592,347 Thlr. ermäßigt. Die verzinliche Schuld vermehrte sich im Laufe des Jahres 1856 auf 227,846,469 Thlr. und betrug mit der unverzinlichen Schuld im Ganzen 253,438,816 Thlr. Diese Schuld ist jedoch nicht mit ihrem ganzen Betrage als wirkliche Belastung des Staates anzusehen, sondern es sind ihr die mit einem Theile derselben erworbenen, Gewinn oder Zinsen bringenden Anlagen (wie Eisenbahnen) Activa u. gegenüber zu stellen. Diese repräsentiren die Summe von 85,551,364 Thlr., so daß mithin die Gesamtschuld des Staates sich auf 167,887,452 Thlr. reducirt.

Lugenburg, d. 26. Januar. Die letzten Nummern unseres „Memorial“ brachten uns wieder wichtige Dinge; vor allem in Ausübung des neuen Gemeindegesetzes, wonach die Ernennung der

niederfahren und in unsre Bücher und Portefeuilles den Beweis als Saldos einzutragen, daß wir einen Handel besitzen und daß wir in den Tempel der Kreditwirtschaft eingetreten sind. Die voraussichtliche Gewissheit über die periodische Wiederkehr von Handelskrisen zeigt klar sowohl die Natur und die Prinzipien, als die Gefahren unsrer heutigen Weltwirtschaft.

Wohlmeinende, aber ängstliche Seelen haben gemeint, es sei Aufgabe unsrer Staatsweisen, daß die Gefahren der Kreditwirtschaft vermieden würden. Sie rathen und drängen die Nachhaber, daß diese Maßregeln ergreifen, wodurch das Geld zum Ersatz für den Kredit rehabilitirt werde. Wir wollen nicht weiter prüfen, so interessant es auch wäre, ob der Rath zur Rückkehr in die ständische Geldwirtschaft und aus dieser wiederum in die mittelalterliche Naturalwirtschaft nur ein maskirtes Echo hinter den bekannten „raubritterlichen Schornsteinen“ hervor sei; aber eine Frage darf doch an die vorförmlichen Rathgeber gerichtet werden. Fehlt es uns an Circulations- und Tauschmitteln irgend einer Art? Laßt Gold und dazu Banknoten so stark wie mit Mühen gegossen regnen, daß die australischen, kalifornischen und russischen Goldströme dagegen wie Fährgleiswasser verschwinden, welche andere Wirkung würde diese Unnatur haben, als die rapideste Entwerthung des Geldes selbst, als den potentesten Schwindel und als eine unerhörte Revolution in allen Richtungen unsrer volkswirth- und gesellschaftlichen Lebens? Und dennoch will man durch Geld den Schwindel bannen! Nimmermehr! Geld und Geldfurogatte, auch wenn die Notenfabriken und die Prägestöcke ihr Geschäft verbundertfachen, vermögen den Kredit niemals zu ersetzen. Das Geld als allgemeines Tauschmittel ist dazu viel zu schwach und geradegu unfähig. Was war es denn, etwa eine einfache Tauschoperation, oder war es vielmehr der Kredit, der die österreichische Nationalbank bestimmte, den Hamburgern eine Anleihe von 361,479 tkl. Mark Feinsilber zu gewähren? Der Vorschuß geschah auf Kredit.

Wenn die Kreditwirtschaft durch allgemeines Mißtrauen erschüttert wird, dann liegt allerdings ein thatsächliches Zurückgreifen auf die Tausch- und Geldwirtschaft vor, aber dieses Zurückgreifen ist nur momentan. Insofern durch das Verschwinden des Vertrauens der Kredit eine seiner Funktionen, die darin besteht, das Geld zu ersetzen, verliert, muß selbstverständlich ein verstärktes Geldbedürfnis hervortreten, und der Eintritt dieses Umstandes findet im steigenden Diskont sowie im Sinken der Waarenpreise sowohl seinen Ausdruck als auch bei sonst naturgemäßen Verhältnissen sein wesentliches Korrektiv. Wollte man aber, wie es leider nur zu häufig geschieht, in völliger Mißkenntnis das aus diesen Vorgängen entspringende Geldbedürfnis unmittelbar abstellen, d. h. wollte man den

Bürgermeister und Schöffen durch die Regierung zu geschehen hat, ohne vorausgehende Wahl u. der Gemeindeglieder — auch eine Nachahmung des Empire, das in unserer inneren Organisation überhaupt eine große Rolle spielt — die Ernennung der neuen Bürgermeister und Schöffen für unsere 126 Stadt- und Landgemeinden. Unter den für erlere Stelle ernannten figuriren felsamer Weise auch k. großh. Beamte, wie Steuerdirektoren, Greffiers und Einnehmer vom Erntegeld; in Berg, einer k. großh. Domaine, wurde der Cassirer derselben zum Bürgermeister ernannt, natürlich auch mit Beibehalt seiner früheren Stellung; in den Landgemeinden fiel die Wahl der Regierung größtentheils auf Landwirthe und Ackerer. Mit diesem Beschluß ist die Centralisirung zum Abschluß gekommen.

Hamburg, d. 1. Febr. (Tel. Dep.) Die schwedische Regierung hat mit dem Hause Heine und mit der Norddeutschen Bank eine Anleihe von achtzehn Millionen Franken abgeschlossen, die den Zweck hat, dem schwedischen Handelsstande zu Hülfe zu kommen. Die Anleihe ist in zwei Jahren rückzahlbar. Es werden Aktien zu sechs Prozent ausgegeben.

Frankreich.

Paris, d. 1. Februar. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers hat der Präsident des Staatsraths den Entwurf des Repressivgesetzes vorgelesen. Dieses Gesetz ist ein Conglomerat der Dispositionen des Strafgesetzbuches, die Angriffe gegen die Regierung und die Aufreizung zum Haß und zur Verachtung gegen dieselbe betreffend.

Mit zwei- bis fünfjährigem Gefängnisse wird jeder bestraft, welcher durch Worte, Schriften und Handlungen zu den in den Art. 80 u. 87 des Strafgesetzbuches vorgesehnen Verbrechen öffentlich aufgeizt hat, selbst wenn diese Provocation ohne Wirkung geblieben sind. Mit Gefängnis von zwei Monaten bis zwei Jahren jeder, welcher auf irgend eine Art im Inlande oder Auslande Haß und Verachtung gegen die Regierung anzuregen gesucht hat. Ein besonderer Artikel handelt von der Bestrafung derjenigen, welche, ohne autorisirt zu sein, Burlesques, Spengstungen u. anfertigen. Der Entwurf ermächtigt die Verwaltung zum Schutze der öffentlichen Sicherheit alle diejenigen zu interniren, auszuweisen oder zu transportiren, welche wegen obiger Verbrechen oder Verbrechen bereits bestraft worden sind. Und endlich ermächtigt der Entwurf alle diejenigen von neuem zu interniren, auszuweisen oder zu transportiren, welche in Folge der Ereignisse vom 2. Juni 1848 und 2. December 1851 schon bestraft waren und durch schwere Thatfachen aufs Neue als der öffentlichen Sicherheit gefährlich bezeichnet werden.

Nachdem dieser Entwurf vorgelesen war, erschien Minister Foult und veröffentlichte ein kaiserliches Decret, wodurch der Ungewissheit in Betreff der Regenschaft ein Ende gemacht werden soll. Wie bereits telegraphisch gemeldet, soll dieselbe durch die Kaiserin als Regentin und durch einen Regentschaftsrath, bestehend aus den beiden Französischen Prinzen Jerome und seinem Sohne Napoleon, dem Cardinal Morlot, Marschall Pelissier, Staatsminister Foult, den Herren Baroche, Troplong, Persigny und Morny, geführt werden.

Paris, d. 2. Febr. Das Decret über die Regenschaft bildet heute ausschließlich den Gegenstand des Gespräches in allen politischen Kreisen. In den Regionen, in welchen man den Gebanten, der diesem wichtigen Acte zu Grunde liegt, kennen mag, sieht man in der

Diskont ermäßigen, die Waarenpreise und die Course hoch halten, sei es durch erweiterte Notenemissionen, oder durch Zwangscours und ähnliche Mittel der Unüberlegtheit, so würde dies nichts anderes bedeuten, wie wenn der Arzt mit seinen Recepten, Pulvern, Flaschen und Lanzetten auf die Symptome der Krankheit loswürme und daneben das von ihm nicht erkannte wahre Uebel unangesehen fortwirkte und den ganzen Organismus zerstören ließe. Das fühlbare Geldbedürfnis mit hohem Diskont und niedrigen Preisen ist ja eben weiter nichts als eine Folge der Kreditlosigkeit, nur ein Symptom der Krise, mit Nichten die wirkende Ursache der volkswirtschaftlichen und kommerziellen Krankheit. In der Höhe des Diskonts stellt sich stets die Größe der Kreditnachfrage und der Kreditversicherungsprämie dar. Die Erfahrungen und die hamburger Vorschläge geliefert haben, geben dazu die besten Beweise. Man forderte zur Erleichterung des Geldbedürfnisses künstlichen niedrigen Eskompt, Moratorien, Aufhebung eines wichtigen Wechselrechts: Paragraphe (S. 29), also Durchlöcherung des Gesetzes, Zwangscours u. s. w. Wir müssen es der gesunden Vernunft der hamburger Kommerzdeputation danken, daß sie diese verkehrten und gefährlichen Vorschläge abgewiesen hat. Alles, was Hamburg thun konnte, bestand und besteht darin, nicht etwa daß es nach den unbedachten Vorschlägen in die Geldwirtschaft zurückgefallen wäre, sondern darin, daß es Mittel aussuchte, um das Wechselgeschäft flüssig zu erhalten. Die Gründung des Garantie-Diskontvereins vom 23. Nov. hatte die Wiederherstellung des schwindenden Wechselkredits zur Aufgabe. Eine andere Maßregel sollte die Einlösung der Wechsel vor Verfall erleichtern, damit die Hürde der übrigen Verbindlichkeiten erträglicher würde. Eine Vorkaufskasse für Waaren und Wertpapiere und eine Staats-Diskontokasse sollten die Abwicklung der Wechselverbindlichkeiten befördern. Die 10 Mill. Banco Mark aus der österreichischen Nationalbank, überhaupt die 35 Mill. B.-M., welche der hamburger Staat aufzunehmen beschloß, um seine kaufmännische Ehre zu retten, dienten, wenn sie auch nur zu Gunsten des Kredits einer sehr kleinen Anzahl von Firmen verwendet wurden, doch nur dazu, nicht etwa in die Geldwirtschaft zurückzuführen, sondern das Wechsel-Kreditgeschäft in Gang zu bringen. Man wollte den Kredit nicht durch Geld ersetzen, sondern es waren Stützen des Kredits, darauf berechnet, in der hereinbrechenden Krise das Vertrauen zu stärken und den so liden Wechselkredit aufrecht zu erhalten. Wenn diese Maßregel nur eine partielle, oder gar keine Wirkung, viellecht sogar eine nachtheilige hatte, so lag die Ursache davon in der Natur der Ueber speculation und in andern Verhältnissen.

(Fortsetzung folgt.)

An den Handels- und Gewerbsstand.

Die königlich Preussische Bank hat nach eingegangener Benachrichtigung den Discout für Wechsel auf 4%, für Lombard auf 5% ermäßigt.
Die Handelskammer.

Für meine Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Handlung suche ich zu Ostern d. J. einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.
Sangerhausen, den 1. Februar 1858.

Gustav Simon.

Die Samenhandlung von Martin Grashoff in Quedlinburg (Provinz Sachsen)

empfehlte sich in Gemüse-, Garten-, Feld-, Wald-, Luststräucher- und Blumenamen, neueste englische, französische und deutsche Pracht-Georginen, Warm- und Kalthaus-, ein schönes Sortiment Schling-Pflanzen, Land- und Topfrosen, Kartoffeln, Weinen und anderen Pflanzen. Besonders empfiehlt sie Zuckerrüben besten, selbst gebaueten, weißen Zuckerrüben-, und Cichorienfabriken beste, kurze, ertragsreiche Futterrüben und Mais (Türkischer Weizen), sowie die Niesen- und andere Mohrrübenforten, meine Getreidegattungen, als auch Grasarten zum Wiesenbau unter Versicherung prompter, reellster Bedienung zu geneigten Aufträgen, mit dem ergebensten Bemerken, daß die reichhaltigen Kataloge sowohl von Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung, als auch von der Handlung auf frankirte Einsorderung gratis verabreicht werden, und ladet alle noch unbekanntenen Samenhandlungen und Gartenvereine zu nützlicher Geschäftsverbindung freundlichst ein.

Quedlinburg, im Januar 1858.

Martin Grashoff,

Kunst- und Handelsgärtner.

Guts-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll das zu Naundorf bei Landsberg im Kreise Delitzsch belegene Hofgut Nr. 9, den Willehelen Erben gehörig, nebst allem Zubehör an Gebäuden, Hof und Garten, circa 40 Morgen bestem Weizenboden, mit dem dazu gehörigen Viehstande, Schiff und Geschirre, sowie mit sämmtlichen darauf bestehenden Abgaben und Lasten öffentlich meistbietend verkauft werden, zu welchem Behuf ein Bietungstermin auf

Mittwoch den 3. März 1858

früh 10 Uhr

in dem genannten Gute anberaumt worden ist. Kaufliebhaber haben sich zuvor als zahlungsfähig auszuweisen, und der Käufer nach erfolgtem Zuschlage 300 \mathcal{R} in Dr. Cour. sofort anzuzahlen. Ein Drittel der Kaufsumme kann auf dem Grundstück stehen bleiben. Die näheren Bedingungen im Termine.

In meiner Handlung wird nächste Ostern für einen rechtlich erzogenen jungen Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, eine Lehrlingsstelle vacant.

Carl Brodtkorb in Halle.

Eine Wirthschafterin, welche im Kochen und Molkenwesen ganz zuverlässig und dafür genügende Zeugnisse vorzeigen kann, melde sich Magdeburger Chaussee Nr. 14.

Am 1. März wird auf das **Nittergut Grmlitz** bei Schkeuditz eine **Wirthschafterin** gesucht. Dieselbe muß wegen ihrer Erfahrung in Küche und Molkenwesen genügende Zeugnisse beibringen.

Verkauf einer Gastwirthschaft.

Eine sehr frequente Gast- und Schenkwirthschaft in der Stadt Zeitz, mit Tanzsaal, Garten, Regeltbahn und Billard, soll Familienverhältnissen halber schleunigst verkauft werden. Nähere Auskunft mündlich oder auf portofreie Anfragen ertheilt **F. Matthaei** in Zeitz.

Ein junger gut empfohlener Commis sucht zum möglichst sofortigen Antritt eine Stelle in einem Tuch- oder Modewaaren-Geschäft, und wollen geehrte Reflectanten ihre werthe Adresse B. N. poste rest. Cönnern niederlegen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hofmeister kann zu Ostern d. J. durch mich einen Dienst erhalten.

Zeitzleben, den 4. Februar 1858.

Schwennicke.

Für zwei bis drei junge Leute, welche von Ostern ab die Hallischen Schulen besuchen wollen, kann ich dort, bezüglich Kost und Logis, ein gutes Unterkommen nachweisen.

Zeitzleben, d. 4. Febr. Schwennicke.

Zu vermietthen

ein meublirtes Zimmer nebst Kammer sofort oder zum 1. April c. **Brüderstraße Nr. 4.**

Der Laden in meinem Hause, große Ulrichsstr. 4, ganz in der Nähe des Marktes, den bisher die Herren Sachs & Co. inne hatten, ist nebst Wohnung zu vermietthen.

A. R. Korn.

Große Keller sowie **Niederlagsräume** sind zu vermietthen **gr. Ulrichsstr. 4.**

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, Kammern und allem übrigen Zubehör, ist zum 1. April dieses Jahres zu vermietthen.

W. Günther,

Große Ulrichstraße Nr. 7.

Ziegelei-Verkauf.

Dieselbe, mit sehr guten Gebäuden, Garten und 24 Morgen Lehmerde, 2 Brennöfen mit Kohlenfeuerung und Kalkofen, hinkünftigen Trockenschnecken, so daß jährlich 12 Mal gebrannt und 500,000 Steine gefertigt, auch 90 bis 100 Weipfel Kalk gebrannt werden; der Absatz ist hinreichend gesichert.

Der feste Preis ist 12,000 \mathcal{R} mit sämmtlichem Inventar.

Näheres ertheilt der Commissionär **Gähler** in Schkeuditz.

Commisstelle in einer Farbwaren- und Drogueriehandlung hat zu besetzen das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Ein Lehrbursche kann unter annehmbaren Bedingungen sofort bei mir in die Lehre treten.

F. Herrmann junior,

Sattlermeister.

Über: Leipzigerstraße Nr. 65.

Ein schweres Arbeitspferd, Kappe, und eins zum leichten Fuhrwerk, auch zum Reiten passend, Fuchs, beide fehlerfrei, stehen zum Verkauf bei

Koch in Gorsleben.

Einen Kämmerknecht sucht zum fünf- und zwanzigsten Mai die Gesindevermieterin

C. Hümpfer in Schöchwitz.

Sonntag

den 7. Febr. ladet zum Pfannkuchenschmaus freundlichst ein

C. Dönitz in Ammendorf.

Mußel des 32. Infanterie-Regiments.

Sonabend Pfannkuchen bei

Kunke in Reideburg.

Gebauer-Schwetfische Buchdruckerei in Halle.

Türkische Pfäunen

in ganz vorzüglich süßer großer Frucht offerirt
à 3 \mathcal{R} 4 \mathcal{R} , 10 \mathcal{R} für 1 \mathcal{R} .

Richard Jungmeister.

Von feiner frischer Fischbutter und besser eingedickter Schmelzbutter empfangen täglich Sendung und gebe in Kübeln und ausgefochen sehr billig ab.

Richard Jungmeister.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 5. Februar:

Die Nachtwandlerin,

Oper in 3 Akten, Musik von Bellini.

Wunderlich.

Thüringer Bahnhof-Hotel.

Freitag den 5. Febr.: **Abend-Concert.**

Anfang 6 1/2 Uhr. Entrée 1 \mathcal{R} .

Sonnabend d. 6. Febr.: **Abend-Concert.**

Seitzelmann.

Harmonie.

Mittwoch den 10. d. M. Maskenball.

Billets bei den Herren **Springer** u. **Leidenfroß.**

Der Vorstand.

Sobentburn.

Sonntag den 7. d. M. ladet zum Pfannkuchenschmaus ergebenst ein **W. Weber.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Ferdinand Sonntag,

Luise Schieferdecker.

Als leben a. d. Saale.

Todes-Anzeige.

Sankt und Gott ergeben entschlief heute Vormittag 9 1/2 Uhr nach langen, schweren Leiden zu einem besseren Sein unser guter Vater und Vater, der Cantor und erste Lehrer **J. G. Kübler**, im 39. Lebensjahre. Mit der Bitte um silbes Beileid widmen allen lieben Freunden und Verwandten diese Trauernachricht die tiefbetrübte Wittve und sechs unermöglichte Kinder.

Höhnstedt, d. 2. Februar 1858.

Todes-Anzeige.

Zu unserm unaussprechlichen Schmerze entriß uns der unerbittliche Tod heute früh unsern freundlichen, lieben, unvergesslichen **Paul**, 2 Jahre 9 Monate alt, nachdem derselbe wenige Tage am Scharlachfieber und der Bräune krank gelegen. Der Herr, welcher nach seinem unerforschlichen Rathe uns die tiefe Wunde geschlagen hat, sei unser Arzt und Helfer!

Freunden und Angehörigen widmen wir diese Anzeige mit der Bitte um silbes Beileid.

1. Sam. 3, 18.

Nemberg, den 2. Febr. 1858.

Franz Reipsch, Maurermeister, und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 30. v. Mts. Mittags 12 Uhr folgte **Heinrich Schumann**, 47 Jahr alt, seinem vor 4 Monaten verstorbenen Bruder **Eduard Schumann**, 41 Jahr alt, nach langen, großen Schmerzen, sankt und Gott ergeben zu einem bessern Leben nach.

Mit dieser schmerzlichen Anzeige sagen wir zugleich dem Herrn Superintendenten und Prediger **Bahn** für die ergebende und unsern Herzen so wohlthunende Beichenrede, desgleichen dem Hrn. Dr. **Gräf** für sein unausgesprochenes Bemühen während seiner Krankheit, sowie der Schützen-Gilde zu Siebichenstein, welche ihn freiwillig zur letzten Ruhestätte begleitete, auch dem ehrbaren Zimmer- und Maurergewerk, unsern Kollegen, die freiwillig die ergebenden Lieber und Choräle bliesen und die Feier des Begräbnisses dadurch erhöhten, so wie sämmtlichen Freunden und Bekannten für die Theilnahme, welche sie durch Ueberreichen von Kränzen und Begleitung zur Ruhestätte zeigten, unsern tiefgefühltesten, herzlichsten Dank.

Siebichenstein, Trotha und Gröswitz,

den 2. Februar 1858.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin

landesherrlich befaichtigt durch Cabinets-Ordre vom 26. Januar 1857. Vollständig gezeichnetes Grundcapital 3.000.000 Thlr. Pr. Cr.

Die Germania, welche unter Oberaufsicht des Staates steht, schließt gegen billige und feste Prämien ohne Nachschußzahlung: alle Verträge über Versicherungen von Capitalien und Renten für den Lebensfall, zu Sicherung von Aussteuern, Studiengeldern, Militärsstellvertretungs-Geldern, Altersverforgungen u. c. — Versicherungen von sofort beginnenden oder aufgeschobenen Leibrenten (Pensionen) für die Dauer eines oder zweier verbundener Leben. — Versicherungen von Begräbnisgeldern bis zu 100 Rp. Pr. Cr.

Die Kinder-Versorgungskassen der Germania bieten das geeignetste Mittel, durch Zahlung verhältnismäßig geringer Beiträge den Kindern für die Zeit ihrer beginnenden Selbstständigkeit ein entsprechendes Capital zu sichern. Zur Vermittelung aller Verträge mit der Germania, zu unentgeltlicher Verabreichung von Prospecten und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbetet sich:

H. Bäge in Merseburg, Agent der Germania.

Das Pug- und Modewaaren-Magazin von Bertha Saatz verehel. Breyer,

Markt und Kleinschmieden-Gasse, nimmt von jetzt ab alle Sorten Strohhüte zum Waschen und Modernisiren an und liefert solche in bekannter Schönheit zurück; Modellhüte für die Sommeraison liegen zur geneigten Ansicht.

Herrenwäsche jeder Art;

Herrencravatten von den billigsten bis zu feinsten Qualitäten, sowie in weissem Piqué wie in schwarzem und weissem Atlas empfehle zu sehr soliden Preisen. Robert Cohn.

Von Breslauer Contobüchern mit gedruckten Köpfen hält stets Lager und verkauft zu den Fabrikpreisen Carl Haring.

„Für an Magenkrampf und schlechter Verdauung Leidende!“

Nähere Nachricht über die Dr. Doeck'sche Cur ertheilt auf frankirte Anfragen gratis die Familie des weiland Dr. med. Doeck's zu Barmstorf im Königreiche Hannover.

Die Zinkgiesserei für Kunst und Architektur von Ludwig Weber

in Leipzig — Dresdnerstraße Nr. 39, empfiehlt sich zur Anfertigung von Figuren, Statuen, Gruppen, Fontainen, Aufsätzen, Candelabern, Basen, Kronleuchtern, Taufsteinen, Crucifixen, Grab-Monumenten, Kreuzen und dergl. Tafeln, sowie Acrotorien, Capitälern, Säulen, Consolen, Balkons, Gittern, Reliefs, Krappen, Kreuzblumen, Kriechenten, Palmetten, Rosetten, Knöpfen und dergl. m. hr.

Zur gef. Abnahme genannter Ornamente bestens empfehlend, sichere ich bei reeller und sorgfältiger Bedienung die billigsten Preise zu, und halte zugleich ein reichhaltiges Lager von Modellen zur Ansicht.

AUFLAGE 70.000!



ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL

Fünfter Jahrgang. Wöchentlich 1 Nummer gr. 4. Preis 1 Sgr. Mit Prämien pro Quartal 13 Sgr. Nimmt ANKÜNDIGUNGEN aller Art an, deren Beförderung jede Buchhandlung übernimmt.

INHALT. Original- und Novellen. Reisebeschreibungen. Techn. Notizen. Neueste Begebenheiten. Biographien. Gedichte. Vermischtes. Recepte. Anskunft. Schach-Probleme. Humoristisches.

LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT V. A. H. PAYNE. Durch alle Buchh. u. Postämter zu beziehen. Halle bei Hermann Berner, grosse Ulrichsstraße Nr. 8.

In der Mehlhandlung Schmeerstraße Nr. 12 liegen 10 bis 12 Wispel schwere Roggenkleie sowie auch eine Partie Futtermehl wegen Mangel an Raum preiswürdig zu verkaufen. F. Kind.

Wicken

zur Ausfaat sind in schöner neuer Waare angekommen und offeriren solche billigst. W. Wagner & Sohn, Dan Nbrn 20003 11000 Dampfabr. Nr. 9.

Flachs.

Um damit zu räumen, verkaufe ich Flachs à lt 6 1/2 Sgr., 5 lt pro 1 Rp.

F. F. Weber, alter Markt. Mehrere Wispel Futterkartoffeln verkauft F. Polze, Magdeburger Chaussee Nr. 17, Nebengebäude.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht sofort eine Stelle als Stuben- oder Ladenmädchen. Frau Lange, Rannische Straße 2.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Bäcker zu werden, möge sich melden bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Eine tüchtige Ladenmamsell, welche vier Jahr in einem Geschäft conditionirte, und ein Kutscher, welcher gute Atteste über seine mehrjährige Dienstzeit bei vornehmen Herrschaften aufweisen kann und vier gesunde Ammen vom Lande weist nach Frau Schaaf, Rittergasse Nr. 11, vis à vis dem Rosenbaum.

Ein Handlungs-Commis, mit guten Attesten versehen, sucht in einem größeren Materialwaaren-Geschäft eine Stelle als Volontair, um sich mehr auszubilden zu können. Gefällige Anfragen bitte ich Rathhausgasse Nr. 17, im Hofe links abzugeben.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Wissenschaftliche Blätter für Handel und Fabrikwesen.

Diese neue wissenschaftliche Zeitschrift für obige Fächer enthält in Nr. 5 folgende Artikel: Kritische Beleuchtung neuer Actienunternehmungen. — Kritik des Gebahrens der Hamburger Commerz-Deputation in der Krisis. — Wie man Actien steigen macht. — Zur Geschichte des Hamburger Wechselschwinds. — Entwurf zu einer Hypotheken-Assicuranz-Gesellschaft. — Interessante Handelsrechtsfälle.

Die neueste Zeit war ganz geeignet, sehr vielen Kaufleuten den Dunfel, als könne ihnen die Wissenschaft keine Bereicherung ihrer Kenntnisse bieten, zu benehmen, und hoffen wir, daß bei einer wieder eintretenden Krisis, die bei der gesteigerten Concurrenz, bei der Ueberspannung des Verkehrs, bei der Unnatürlichkeit der Geldverhältnisse, bei dem Actienwesen unvermeidlich ist, die heranwachsende Generation geistig gewaffneter sein werde, um nicht wie jetzt so traurige Niederlagen zu erleben, die nicht eben geeignet sind, dem Publikum eine hohe Meinung über die geistige Befähigung eines großen Theils der Kaufmannschaft beizubringen. Preis pro Quartal 1 R.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Antonische Sortiments-Buchhandlung in Halle.

Am der Promenade auf dem Neumarkt Nr. 7 ist eine große herrschaftliche Wohnung zu vermieten.

Pensions-Anzeige.

Erlliche Knaben, die zu Opiern eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, finden eine freundliche Aufnahme und bekommen unter speciceller Aufsicht eines hiesigen Lehrers die nöthige Nachhilfe in allen Schulfächern. Näheres große Klausstraße Nr. 9.

Fest-Gedicht

zur Begrüßung Ihrer Königlichen Hohheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen.

Erhebe stolz dein Haupt Borussia! Die schönste Perle hat dein Sohn erlangen, Das Lieblichste, was je die Erde sah, Hält fest sein harter Königs-Arm umschlingend. Die reichsten Blüten zweier Königreiche Hält in 'ge Lieb' zum höchsten Stamm verbunden; Die hohe Kraft, der arten Schönheit gleich, Hat sich vereint in diesem Strauß gefunden. Und diese Blüthenwaad ist Preußens Schatz, Ein Sonnenlicht verbreitet sie im Lande; Dem Königs-throne bietet sie Glück Und hält das Volk in treuer Liebe Bande. Victoria! so jubelt Jung und Alt, Und Friedrich Wilhelm! hört man freudig rufen, Sie hat verahnt der Liebe Allgewalt, Und diese Fülle sie auf Thronen stufen. Mit Gott ist fest vereint der hohe Bund, Sein Dasein bringt dem Volke neues Leben, Die goldne Zukunft glebt sich Jedem kund, In Gottesfurcht wird sich das Land erheben. So blühe segnend dieses Edel Paar Und setze fester noch das Volk am Thron; So folge freudig jedes Jahr dem Jahr Im hohen Glanz, zum Ruhme Preußens Krone! Halle, den 4. Februar 1858.

Carl Heintzelmann, Inhaber des Hotels zum Thüringer Bahnhof.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gefunden Töchterchen zeige ich hiermit Freunden und Verwandten ergebenst an. Halle a/S., den 4. Februar 1858. E. Neufner.

† Todes-Anzeige. †

Zu Friedeburg a/S. d. 3. Febr. 1858 Abends 8 1/2 Uhr verschied nach 10 wöchentlichen schweren Leiden Frau Julie Wiebach geb. Kriebel. Um stilles Weileid in ihrem großen Schmerz bitten Die Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Halle, den 4. Februar. Weizen weisend 50 — 56 #, Roggen weisend 42 — 44 #, Gerste still 34 — 36 #, Hafer still 32 — 33 #.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 30.

Halle, Freitag den 5. Februar
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depeschen.

Antwerpen, Mittwoch, den 3. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Ihre Königliche Hoheit der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen sind heute Vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr wohlbehalten in Briesingen angekommen. Höchstwieselen werden um 4 Uhr Nachmittag hier erwartet. König Leopold befindet sich bereits zu deren Empfang hier.

Kopenhagen, Mittwoch, d. 3. Febr. Der König ist vorgestern Abend plötzlich von einer Brusterkältung ergriffen worden; der häufige Husten und das Fieber hatten bereits gestern abgenommen. Die vergangene Nacht war ruhig und das Befinden viel besser.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Febr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Großherzoglich hessischen und Herzoglich nassauischen Hofe und derzeitigen Kammerherrn Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, Grafen von Verpöcher-Sednitsky, den Charakter als Geheimer Legations-Rath zu verleihen.

Obwohl für den Tag des Einzuges des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm in einem früher nicht bekannten Umfange gesorgt ist, so zeigt sich doch Mangel an Platz selbst für manche der am meisten berufenen Zeugen der Festlichkeiten. Es hielt erst überhaupt schwer Zuschauerplätze für die Landtagsabgeordneten zu finden, doch wurden endlich seitens des Magistrats welche auf einer im Lustgarten dem Schlosse gegenüber zu erbauenden Tribüne ausfindig gemacht, zu deren Errichtung ein Zimmer- und ein Maurermeister die Concession erhalten hatten. Nachdem die Nachricht davon den Abgeordneten bereits mitgetheilt war, kam der hinkende Bote nach

Bemerkungen über die gegenwärtige Handelskrise.

Zweiter Artikel.

Den früheren Bemerkungen über die gegenwärtige Handelskrise mögen einige andere Betrachtungen folgen, das nachholend oder ergänzend, was in dem ersten Aufsatze, entweder gar nicht oder nur flüchtig berührt werden konnte. Vier Gesichtspunkte sind es vorzugsweise, auf die sich unsere Bemerkungen richten werden, nämlich 1) Geld und Kredit, 2) Hamburg und der Blankokredit, 3) die demokratische Kreditpolitik des Präsidenten Buchanan, und 4) die Börse.

1) Geld und Kredit.

Die gegenwärtige Volkswirtschaft ist auf dem Punkte angelangt, daß sie ihre eigentlichen Triebfedern in der Association, im Kredit und in der Konkurrenz wiederfindet. Von den Anhängern des Alten angefeindet, aber stets über sie triumphierend, sind diese drei Faktoren der heutigen weltwirtschaftlichen Völkerarbeit in ihrer Zusammenwirkung die treibenden und tragenden Stahlfedern, dergestalt, daß ihre Schwächung mit Erschütterungen sogar mit dem Ruin der Volkswirtschaft als gleichbedeutend erscheinen würde.

Alle großen Unternehmungen von allgemeinem Nutzen: Kanäle, Docks, Eisenbahnen, Stromregulierungen, Dampfmaschinen, Banken, Berg- und Hüttenwerke, Assekuranzen, fabrikirende Friedensanstalten, alles, was den gesellschaftlichen Verhältnissen in den letzten dreißig Jahren einen Aufschwung gegeben hat und dessen unermessliche Bedeutung die Verfasser unser Gesetzbücher nicht im Entferntesten geahnt haben — wenn anders bedankt unsre Zeit diesen durchgreifenden Umbau, als der Association, welche bei der wachsenden und sich mächtig ausdehnenden individuellen Freiheit dennoch das Feld der freien Thätigkeit des Einzelnen täglich mehr beschränkt und einen Gesellschaftszustand vorbereitet, in welchem die größten Individualitäten wie die kleinen ganz verschwinden werden? Die Association ist aus der Nothwendigkeit der Dinge hervorgegangen, sie ist ein wirtschaftliches Werkzeug, das der Wettseifer, die Konkurrenz



Kostenpreis des Nages mit
re erklärten, bei der ge-
läßen nicht auf ihre Kosten
im mildesten Lichte in den
Abgeordneten dies kleine
es doch nicht die gewünschte

3. Febr.] Der Präsident Graf
den gestern eingegangenen Ant-
von Preußen eingeschändigte Adresse
den Berechnung die Mitglieder sich
die in der Adresse vom 17. v. M.
insche hierdurch Meinen Dank zu
getroffe Ich Mich mit der Hoff-
Gesundheit bald wieder hergestellt
es Haus der Abgeordneten. (gez.)

nigis leuchte wie ein Sonnenstrahl
bere dabei das Haus auf, jenem
nach den Ruf: Es lebe der König!
ein.
daß die Stadt Berlin über eine
erfüllen können, und nachdem der
einer Magistrat deshalb zu recht
Verfahren der städtischen Behörden
rsten und sich nach die Abgeordn-
vernehmen lassen, beschließt die
wichtig (Lebe) nach dem Schluß der
en, zu einer geheimen Übergeben.
Besetz-Entwurf, einen Handelskri-
n. Es folgen sodann Prüfungen
erfolgte des Abg. Goebel wird
et. — Den zweiten Gegenstand
Commission über die Verordnung von
betreffend die im Concurs zu
erblasslichen Liquidations-Prozesse zu erhebenden Gerichtsfehen. —
Nach einer längeren Debatte zwischen den Abgg. Gerberg, Wenzel, Strohn,
v. Gerlach, dem Justiz-Minister u. wird das Gesetz mit einigen unwesentlichen

uns in die Hand gegeben. Wir wollen den Begriff und die Wirkung der Konkurrenz, da sie schon so oft Gegenstand geneigter oder abgeneigter Beurtheilung gewesen, nicht zergliedern. Weiden, der Association und der Konkurrenz, steht die dritte bewegende Gesellschaftskraft, der Kredit zur Seite. Was ist der Kredit? Auf diese Frage wollen wir mit den Worten Proudhon's antworten. A verkauft an B für 1000 Thlr. und empfängt dafür von diesem einen Wechsel auf 90 Tage Verfallzeit. Zu gleicher Zeit kauft A von C auch für 1000 Thlr. und dieser erhält die von B unterschriebene Obligation. Seinerseits kauft C von D ebenfalls für 1000 Thlr. und giebt diesem die von B ausgestellte Obligation, die er von A empfangen hat. Aber D hat für sich und seine Familie oder für sein Geschäft gleichfalls für 1000 Thlr. bei B gekauft; er bezahlt seine Schuld, indem er ihm den von B selbst ausgestellten Wechsel giebt. Diese vier Operationen, die einen Werth von 4000 Thlr. in sich schließen, haben keinen Heller baares Geld nöthig. Das ist der Mechanismus des Kredits in der einfachsten Gestalt. Dieser Kredit ist jetzt die Seele unster Volks- und Weltwirtschaft, wie vordem das Geld als der „nervus rerum“, als die Springfeder aller Handlungen angesehen wurde. Wer den Kredit verliert, erliegt der Konkurrenz, wird konkurrenzunfähig oder wirtschaftlich todt.

Wo dagegen Kredit und Konkurrenz fessellos alle Schranken überfluthen, wo Willkür und Schwinbel kein Maß und kein Gesetz anerkennen, da erhebt das Mißtrauen sein gespenstisches Haupt und alle Grundfesten der Volkswirtschaft erzittern.

Es giebt vielleicht kein Land, wo Kredit und Konkurrenz sich freier, energischer, fesselloser entfalten, als in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, und darum sehen wir dort wirtschaftliche Genieer sich viel häufiger zusammenziehen und sich entladen, die schwüle Luft von ungelunden Dünsten reinigend und erfrischend.

Auch bei uns, in den vier Pfählen stiller deutscher Gemüthlichkeit und hochgeistlicher Freundschaft werden die Kreditstürme häufiger, als bisher,